



Caritas Suchthilfe e.V.

Bundesverband der  
Suchthilfeeinrichtungen  
im DCV

# CaSu Info Rundbrief 2/08

11.07.2008

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

*heute erhalten Sie den zweiten Rundbrief  
für das laufende Jahr mit aktuellen Infor-  
mationen und Hinweisen.*

*Mit herzlichen Grüßen*

*Stefan Bürkle  
Geschäftsführer*

## **Inhalt:**

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	3
CaSu intern	4
Info aus dem DCV	7
Fachinformationen	8
Suchtpolitik	10
Info aus der DHS	10
Info aus der Selbsthilfe	11
Service	11
Publikationen	11
Stellenmarkt	12

## **Anlagen:**

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- Protokoll Mitgliederversammlung vom 21.11.07
- Qualitätsbericht
- Protokoll Gespräch DRV Bund, 05.05.

**Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können durch STRG und Anklicken sofort erreicht werden.**

## Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)  
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband  
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350  
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de  
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)  
Gestaltung: Silke Strittmatter

## Termine/Veranstaltungen

### ✓ CaSu-Vorstandstermine 2008

Der Vorstand trifft sich in 2008 noch zu den folgenden Terminen: **06.08. und 26.11.**

### ✓ CaSu-Arbeitsgruppen 2008

Folgende Termine für die Arbeitsgruppen innerhalb der CaSu in 2008 stehen fest:

**AG Management/Finanzen/Organisation** am **08. und 09.10.08** in der Fachklinik Hirtenstein, Bolsterlang (Allgäu)

Kontakt: Karl-Heinz Schön, Tel. 06251/1020, E-Mail: [kh.schoen@caritas-bergstrasse.de](mailto:kh.schoen@caritas-bergstrasse.de)

**AG Drogenarbeit** am **28./29.10.08** in der Fachklinik Fasanenhof, München

Kontakt: Wolfgang Scheiblich, Tel. 0221/2074-300, E-Mail: [wsc@skm-koeln.de](mailto:wsc@skm-koeln.de) oder Fritz Papenbrock

### ✓ DiCV-Konferenz Sucht 2008

Die zweite Konferenz der Diözesanreferenten/innen Sucht in 2008 findet am **21./22.10.08** statt. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

### ✓ Kooperationstagung DHS

Der Termin für diese Tagung muss in diesem Jahr verlegt werden und findet nun am **08. und 09.09.** in Weimar statt. Thema der Veranstaltung in 2008 ist „Jugendhilfe und Suchthilfe“.

### ✓ buss-Management-Tagung

Die Management-Tagung des Bundesverbands für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. findet am **17. und 18.09.08** in Kassel statt.

Info: *buss*, Claudia Lingelbach-Fischer, Tel. Telefon: 0561/779351 E-Mail: [buss@suchthilfe.de](mailto:buss@suchthilfe.de)

### ✓ HaLt – Hart am Limit

Am **22. und 23.09.08** richtet die Villa Schöpfelin in Lörrach im Auftrag des BMG eine Tagung im Rahmen der Transferphase von HaLt aus. Die Tagung richtet sich

an Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung und will den Erfahrungsaustausch und gegenseitige Impulse in der Modellphase fördern. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf der website der Villa Schöpfelin unter „aktuelle Infos“ [www.villa-schoepflin.de](http://www.villa-schoepflin.de)

### ✓ 13. Tübinger Suchttherapietage 2008

Neue Psychotherapien und Pharmakotherapien in der Suchtbehandlung ist das Thema der diesjährigen Tübinger Suchttherapietage. Dies sind vom **24. bis 26.09.08** in der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

Info:

Sekretariat: Tel. 07071/2980922, Email: [sucht@med.uni-tuebingen.de](mailto:sucht@med.uni-tuebingen.de)

Prof. Dr. A. Batra: Tel. 07071/2982685

### ✓ 1. Freiburger Tage der Arbeitstherapie

Die Tagung, am **01./02.10.08** in Freiburg, beschäftigt sich mit den Auswirkungen des globalisierten Marktes und den damit verbundenen Herausforderungen für die Bereiche Belastungserprobung und Arbeitstherapie.

Info: AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Tel. 0761/21807-68, E-Mail: [fortbildung@agj-freiburg.de](mailto:fortbildung@agj-freiburg.de)

### ✓ Workshop Verbundstrukturen

Als weiterer Schritt auf der Grundlage der Ergebnisse aus der FOGS-Studie zu den Verbundstrukturen findet am **15./16. Oktober 2008** in Osnabrück ein Workshop zur Analyse und Bewertung der Ergebnisse sowie daraus folgender praktischer und strategischer Konsequenzen statt. Zu dieser Veranstaltung erfolgt eine gesonderte Ausschreibung.

Info: DCV e.V., Referat Basisdienste und Besondere Lebenslagen, Renate Walter-Hamann

Tel. 0761/200-369, E-Mail: [Renate.Walter-Hamann@caritas.de](mailto:Renate.Walter-Hamann@caritas.de)

✓ **Fachtagung „Drogenhilfe im ländlichen Raum“**

Die Suchtberatung der Caritas in Wittlich führt am **05.11.08** eine Fachtagung durch. Diese will sich mit den Themen: „Humor in der Therapie“, „Resilienz - Warum kann der eine Mensch ertragen, was den anderen zerstört?“ und „Vorbildliche kommunale Suchtprävention“ befassen.

Info: Caritas Suchtberatung, Helga Ritz, Tel. 06571/9155-16, E-Mail:

[ritz.helga@caritas-wittlich.de](mailto:ritz.helga@caritas-wittlich.de)

✓ **DHS Fachkonferenz**

Die Fachkonferenz findet vom **10. bis 12.11.08** in Bielefeld statt. Arbeitsthema der diesjährigen Veranstaltung ist „Sucht, Abhängigkeit, exzessives Verhalten - Zustände und Zuständigkeiten.“

Info: DHS, Tel. 02381/90150, E-Mail: [kaldewei@dhs.de](mailto:kaldewei@dhs.de) und [schulte@dhs.de](mailto:schulte@dhs.de)

✓ **CaSu-Fachtage 2008 und Mitglieder-versammlung**

Die CaSu-Fachtage 2008 finden am **27. und 28.11.08** in der Katholischen Akademie in Berlin statt. Die CaSu-Mitgliederversammlung ist am **26.11.08** am gleichen Ort.

Organisation:

Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363,

Email: [silke.strittmatter@caritas.de](mailto:silke.strittmatter@caritas.de)

Inhaltliche Fragen:

Stefan Bürkle, Tel. 0761/200-303,

Email: [stefan.buerkle@caritas.de](mailto:stefan.buerkle@caritas.de)

## Fortbildungshinweise

**Studiengang: Master of Science in Addiction Prevention and Treatment (M.Sc.): anerkannt und zur Teilnahme empfohlen vom Verband der deutschen Rentenversicherungsträger (VDR)**

Der Studiengang wird von der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Köln in Kooperation mit dem SKM und dem DiCV Köln sowie in München mit

der Kath. Stiftungsfachhochschule angeboten. Der insgesamt 5-semestrige, berufsbegleitende, postgraduale Studiengang gliedert sich in die Schwerpunkte Suchtprävention und Suchttherapie. Die Studiengänge können noch ab **September 2008** in München begonnen werden. Der Studiengang endet mit dem akademischen Titel „Master of Science [M.Sc.]“ (europaweit anerkannt) und für den Studienschwerpunkt Suchttherapie mit dem Zertifikat „Suchttherapeut/in KFH NW“ (VDR-angelernt).

Info: KFH Köln, Tel.: 0221/7757-155

Koordination: Sabine Schinke-Sitter

E-Mail: [master.suchthilfe@kfhnw.de](mailto:master.suchthilfe@kfhnw.de)

### **Sozialberatung für Schuldner - Maßnahmen der wirtschaftlichen Existenzsicherung**

**Fortbildungsveranstaltung in vier Abschnitten 2008/2009. Beginn 17.-19.09.08**

Ziel des Seminar ist, die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, die notwendigen und geeigneten Maßnahmen der materiellen Existenzsicherung einzuleiten und durchzusetzen. Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter/innen in den Diensten der Wohlfahrtspflege, die Interesse an dieser Thematik haben und bereit sind, die Grundsätze der Schuldnerberatung in ihre konkrete Fallarbeit einzubringen.

Kontakt: Marius Stark, SKM-Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland e.V., Tel. 0221/913928-6, E-Mail: [stark@skmev.de](mailto:stark@skmev.de)

### **Case Management in der Sozialen Arbeit**

**Kurs in 4 Abschnitten, Einführungstage: 26. bis 27. September 2008 in Freiburg**

Das Konzept des Case Managements bzw. der Unterstützungsarbeit gewinnt in Diensten und Einrichtungen der verbandlichen Caritas aufgrund fachlicher und unter Effizienz- und Kostenersparnisgesichtspunkten zunehmend an Bedeutung. Case

Management ermöglicht und verknüpft die professionellen Hilfeleistungen durch Koordination, Kooperation und Vernetzung. Dabei stehen die Adressaten der Hilfeleistung im Mittelpunkt der Unterstützungsarbeit. (Text FAK)

Leitung: Jochen Leucht

Tel. 0761/ 200-522

E-Mail [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

**Berufsbegleitender Fachlehrgang „Belastungserprobung/Arbeitstherapie (Bel./AT), Nov. 2008 bis März 2010  
Lehrgang in sechs einwöchigen Seminaren und vier zweitägigen Regionalgruppentreffen. Beginn 24. – 28.11.08**

Der Lehrgang richtet sich an Fachkräfte mit handwerklicher, technischer, hauswirtschaftlicher, pflegerischer, kaufmännischer, verwaltungstechnischer oder anderweitiger Grundausbildung, die in der Belastungserprobung oder Arbeitstherapie in den Bereichen berufliche Integration und Rehabilitation tätig sind. (Text AGJ)

Info und Anmeldung: AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Tel. 0761/21807-68,

E-Mail: [fortbildung@agj-freiburg.de](mailto:fortbildung@agj-freiburg.de)

**Die Kunst der Caritas: theologisch reflektiert führen**

**Modul 4: Caritas – Motor der Kirche**

**24./25.10.08 in München**

Thema des vierten und letzten Moduls dieses Durchgangs ist das Verhältnis von der Kirche und ihrer Caritas. Dabei werden Fragen nach unterschiedlichen Organisationslogiken und Fragen der Aufsicht diskutiert, aber auch: In welcher Weise ist die Caritas von aktuellen gesamtkirchlichen Entwicklungen betroffen? Kann die Caritas als Sozialbewegung Impulse in das Leben der Kirche einbringen und so zu einem Motor der Kirche werden? (Text FAK)

Leitung: Michael Manderscheid, E-Mail: [michael.manderscheid@caritas.de](mailto:michael.manderscheid@caritas.de),

Tel. 0761/200538

**Systemische Beratung mit Familien und anderen Systemen**

**8. Kur in 6 Abschnitten. Beginn: 24. bis 25.10.08, Abschluss: 30.04.10**

Der Kurs ist von der Deutschen Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie (DGST) anerkannt. Der Kurs ist empfehlenswert für alle Interessenten/innen, welche eine solide, systemisch orientierte und praxisnahe Grundqualifikation im Bereich der psychosozialen Beratung anstreben. *Bitte beachten Sie: das Angebot ist keine VDR anerkannte Weiterbildung.*

Leitung: Jochen Leucht

Kursorganisation:

Monika Kanzler-Zimmermann

E-Mail: [monika.kanzler-zimmermann@caritas.de](mailto:monika.kanzler-zimmermann@caritas.de)

Telefon (0761) 200-539

Bei inhaltlichen Fragen:

Jochen Leucht

E-Mail: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

Telefon (0761) 200-522

## CaSu intern

### Mitgliederstand

Derzeit sind 96 (94) Träger mit insgesamt 176 (174) Einrichtungen Mitglied in der CaSu.

### Personalien

Im SKM e.V. Köln hat aktuell ein Wechsel in der Führungsspitze stattgefunden. Der bisherige Geschäftsführer Albrecht Würtz wurde in den Ruhestand verabschiedet. Wolfgang Scheiblich, der seit langen Jahren beim SKM tätig ist und unter anderem das Drogenhilfesystem im Verband aufgebaut hat, ist ihm in der Geschäftsführung nachgefolgt. Seine Funktion als Leiter des Fachbereichs Drogen- und Aidshilfe hat ebenfalls ein langjähriger Mitarbeiter im SKM, Fritz Papenbrock, übernommen. Beiden gratulieren wir sehr herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

### Protokoll Mitgliederversammlung 2007

Als Anlage zum Rundbrief erhalten Sie das im Vorstand abgestimmte Protokoll zur letztjährigen Mitgliederversammlung, am 21.11.07 zu Ihrer Kenntnis (als PDF-Datei ohne Signierung). Ein unterschriebenes Exemplar versenden wir mit der Einladung zur Mitgliederversammlung 2008.

### CaSu Fachtage und Mitgliederversammlung 2008

Der Titel und das Programm zur Tagung stehen. Unter dem Leitthema „**Werde wer Du bist! – Identitätsprozesse in der Suchthilfe**“ führen wir am **27. und 28. November** unsere zweite bundesweite Fachtagung in Berlin durch. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, namhafte Referenten zu gewinnen. So seien stellvertretend Professor Dr. Lehmkuhl, Uni Köln, der zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung referieren wird, wie auch Klaus Wölfling, Uni Mainz, der ein Seminar zum Bereich Computerspiel- und Internetsucht anbieten wird, genannt. Frau Bätzing, die Bundesdrogenbeauftragte hat ein Grußwort zugesagt.

Wie bereits in 2007 finden auch in diesem Jahr die CaSu Mitgliederversammlung sowie ein Abendvortrag am Vortag (**26.11.08**), als Bindeglied in die Fachtagung, statt. Hierzu konnten wir Wilfried Görden, FOGS, zum Thema „Identitätsentwicklung in Verbundsystemen“ gewinnen. Das Programm zu den CaSu-Fachtagen werden wir in den kommenden Wochen versenden.

**Wichtiger Hinweis!** Im **Rahmenprogramm der Fachtage** besteht für Sie die Möglichkeit, Ihre Einrichtung und/oder interessante Projekte, die Sie umsetzen, präsentieren zu können, z.B. über einen Stand oder eine Ausstellung im Foyer des Tagungshauses. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig, wenn Sie interessiert sind oder Rückfragen haben.

### Qualitätsmanagement

Das neue „**Qualitätsmanagement Rahmenhandbuch Suchthilfe – ambulant und stationär**“ für die Einrichtungen der Suchthilfe in der Caritas liegt vor. Derzeit bereiten wir den Versand der Mappen mit der CD-ROM vor. Bis Mitte Juli wollen wir das Rahmenhandbuch an alle Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen in der CaSu verschicken. Alle Suchthilfeeinrichtungen in der Caritas, die nicht Mitgliedseinrichtung der CaSu sind, haben die Möglichkeit, das RHB über die Geschäftsstelle der CaSu kostenfrei anzufordern.

Der Aufwand zur Zusammenführung und Überarbeitung war umfangreicher als geplant. Damit hat sich die Entwicklung und Fertigstellung entgegen der ursprünglichen zeitlichen Planung verschoben. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis. Mit dem inhaltlichen Ergebnis sind wir sehr zufrieden.

Die Zusammenführung und Überarbeitung der beiden bisherigen Rahmenhandbücher zur ambulanten und zur stationären Suchthilfe verstehen wir als das äußere Zeichen für das Zusammenwachsen der vielfältigen ambulanten, teilstationären und stationärer Angebote und Leistungen in der Suchthilfe. Damit sind wir einen weiteren Schritt für eine neue Sicht der Verbundorientierung gegangen, wie sie bereits in der Gründung der Caritas Suchthilfe e.V. angelegt war.

Das Rahmenhandbuch wird ausschließlich auf elektronischer Basis angeboten. Die Pflege und der Änderungsdienst zum Handbuch erfolgen zukünftig zeitnah über das Internet. Hierzu wird das Handbuch auf der website der CaSu e.V. eingestellt.

Das neue Rahmenhandbuch ist eine Fortführung („up date“) des bisher bestehenden QM-Systems der Suchthilfe in der Caritas. Für Träger und Einrichtungen, die sich zukünftig mit der Einführung von Qualitätsmanagement befassen wollen, kann das Rahmenhandbuch Motivations- und Entscheidungsgrundlage sein, mit dem Prozess der Implementierung eines Quali-

tätsmanagement-Systems in ihren Einrichtungen zu beginnen.

Bei ausreichendem Interesse können wir hierfür weitere **Schulungsdurchgänge** anbieten und organisieren, wie sie die CaSu bereits mehrfach durchgeführt hat. Diese Schulungen bieten die Grundlage, um ein einrichtungsbezogenes Qualitätsmanagementsystem in den Einrichtungen zu implementieren. Ein Schulungsdurchgang dauert ca. 2 Jahre und ist im Modulsystem aufgebaut. Die ersten beiden Module - ein 3tägiges und ein 2tägiges Seminar - dienen der Vermittlung von Grundlagen im Qualitätsmanagement und zum Rahmenhandbuch (Qualitätsmanagementsystem). Darauf aufbauend werden regionale Projektarbeitsgruppen gebildet, deren Ziel es ist, ein einrichtungsbezogenes Handbuch zu entwickeln. Hierfür sind 6 bis 8 Projektarbeitstage vorgesehen.

**Hinweis:** Bitte teilen Sie uns mit, wenn in Ihrer Einrichtung Interesse an einer Schulung besteht. Vorläufig genügt uns eine unverbindliche Interessenbekundung an die Geschäftsstelle der CaSu. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

#### **Qualitätsberichte in Rehaklinken – Empfehlung des CaSu-Vorstands**

Die Arbeitsgruppe Management/Finanzen/Organisation in der CaSu hat sich auf ihren letzten Tagungen mit dem Thema „Qualitätsberichtserstattung“ befasst und dem CaSu Vorstand einen Entwurf für einen Qualitätsbericht der stationären Einrichtungen vorgelegt. Dieser wurde vom Vorstand sehr begrüßt und wird den Einrichtungen in der CaSu zur Verwendung empfohlen. (siehe Anlage zum Rundbrief). Damit besteht ein Vorschlagsraster für die Qualitätsberichte der stationären Einrichtungen, der ein hohes Maß an Vergleichbarkeit unter den Einrichtungen erlaubt und die Berichte nicht zu umfangreich werden lässt (max. 3 DIN-A-4-Seiten). Das vorliegende Raster kann auch für die Berichterstattung in ambulanten Einrichtungen genutzt werden.

Bislang besteht noch keine Verpflichtung von Leistungsträgern zur Erstellung eines Qualitätsberichtes. Der Vorstand hat sich der Auffassung der Arbeitsgruppe angeschlossen, dass Qualitätsberichte, die vergleichbare Informationen für Patienten/innen und Interessierte anbieten, aus der Perspektive von Marketing wie auch als Information für zukünftige Patienten/innen hilfreich sind. Der Qualitätsbericht kann als Managementbericht auch Grundlage für eine Zertifizierung und für die Reauditierung sein.

#### **Tagung Frühe Hilfen**

Am 8. Mai 2008 hat Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu) in Kooperation mit dem Suchthilfeverbund Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., (JJ) in Frankfurt, eine Veranstaltung zum frühzeitigen Kinderschutz durchgeführt. In der Veranstaltung wurden Ergebnisse aus Modellprojekten zur Förderung des Kindeswohls und Beispiele aus der Praxis vorgestellt und diskutiert. Die Beiträge aus der Tagung können über die website der CaSu [www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de) abgerufen werden.

#### **Neue Arbeitsgruppen in der CaSu**

Für die Arbeitsgruppen in der CaSu hat der Vorstand eine Reihe von Neuerungen beschlossen. Zwei weitere Arbeitsgruppen wurden beauftragt mit ihrer Arbeit zu beginnen: AG *Psychodiagnostik* und AG *Niederschwellige Einrichtungen*. Die bisherige Arbeitsgruppe *Medizinische Fragen* wird vorläufig nicht weitergeführt. Die AG *Stationäre Drogeneinrichtungen* wird auf die Belange der ambulanten Hilfen ausgeweitet und firmiert zukünftig unter dem Namen AG *Drogenarbeit*.

#### **Jahresberichte aus den Einrichtungen**

In der Geschäftsstelle gehen regelmäßig eine Fülle von Jahres-/Qualitäts- oder Managementberichten aus den Einrichtungen ein. Diese geben uns einen interessanten Überblick über den vielschichtigen und umfangreichen Stand der Entwicklungen

im Bereich der ambulanten und stationären Suchthilfe. Wenn wir uns auch nicht bei Einzelnen für die Übersendung der Berichte bedanken können, so möchten wir dies doch gerne auf diesem Wege tun und Sie ermuntern, uns weiterhin so umfassend zu informieren.

### Info aus dem DCV

#### Studie „Integrierte Versorgungsstrukturen – Kooperation und Vernetzung in der Suchthilfe der Caritas“

Der DCV 2007 hatte die Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (FOGS) mit einer Studie zu den Kooperations- und Vernetzungsstrukturen in der Suchthilfe der Caritas beauftragt. Der Abschlussbericht zur Studie liegt den Diensten und Einrichtungen vor.

Die Ergebnisse sollen für die Praxis in der Suchthilfe übertragen werden und in die politische Diskussion einfließen. Hierzu sind auf DCV-Ebene unterschiedliche Maßnahmen geplant, mit deren Umsetzung bereits begonnen wurde. Am 19. Juni 2008 wurden die Ergebnisse der Studie in Frankfurt präsentiert und erläutert. Als weiterer Schritt findet am 15./16. Oktober 2008 in Osnabrück ein Workshop zur Analyse und Bewertung der Ergebnisse sowie daraus folgender praktischer und strategischer Konsequenzen statt. Zu dieser Veranstaltung erfolgt eine gesonderte Ausschreibung.

#### Projekt Primärprävention

Die Umsetzung des Projektes „Primärprävention alkoholbezogener Störungen für ältere Migranten/innen“ in Kooperation mit der Universität Freiburg und der AWO ist zwischenzeitlich angelaufen. Herr Harald Pessentheiner hat seine Arbeit zur verbindlichen Koordinierung des Projektes aufgenommen. Die Koordination interessierter Einrichtungen zur Beteiligung am Projekt erfolgt auf Diözesaner Ebene über

die jeweiligen Referenten/innen Sucht. Eine umfassende Information zum Stand des Projektes und der weiteren Schritte wurde am 25. Juni an die Diözesanreferenten Sucht weitergegeben. Hierzu ein Überblick:

- **Erhebung zur gesundheitlichen Situation:** Derzeit findet der Rücklauf der Fragebögen statt. Die Rückgabefrist wurde bis zum **30.08.08** verlängert.
- **Organisation der Fokusgruppen:** Die Fokusgruppen wurden aus Experten/innen interessierter Träger und Einrichtungen, die das eigentliche Konzept entwickeln (nationalitätenspezifisch und übergreifend), gebildet. Hierfür sind 6 bundesweite Standorte vorgesehen. Die Durchführung der Fokusgruppen beginnt im September 2008.
- **Einbindung der Erfahrung vor Ort:** Um bestehende Praxiserfahrungen in der Durchführung von Präventionsprojekten nutzen zu können, ist daran gedacht Mitarbeiter/innen aus Migrationsdiensten und der Suchthilfe einzubinden. Interessierte Einrichtungen können sich bis um 18.08.08 mit ihrem/ihrer zuständigen Diözesanreferenten/in in Verbindung setzen.
- **Durchführung der Implementierungsstudie im Frühjahr 2009:** Die Auswahl der 15 – 20 Projektstandorte, wo Sucht- und Migrationsdienste gemeinsam bereit sind, an der Studie teilzunehmen, soll bis Ende September 2008 abgeschlossen sein. Interessierte Dienste und Einrichtungen können sich auch hierzu mit ihrem/ihrer zuständigen Diözesanreferenten/in in Verbindung setzen. Fragen, die für die Entscheidung zur Teilnahme anstehen, können auch direkt mit dem *verbindlichen Projektkoordinator Herrn Pessentheiner* geklärt werden, Tel. 0761/200-385, E-Mail: [harald.pessentheiner@caritas.de](mailto:harald.pessentheiner@caritas.de)

### **Perspektivprozess zur Entwicklung der Suchtselbsthilfe**

Am 29.05.08 fand ein weiterer Arbeitsschritt im Perspektivprozess statt: Die AG „Berufliche/Verbandliche Suchthilfe und Suchtselbsthilfe“ hatte zur Aufgabe, sich mit den Erfordernissen und Weiterentwicklungen innerhalb der beruflichen und verbandlichen Suchthilfe zu befassen, mit dem Ziel, Suchtselbsthilfe auf der konzeptionellen wie praktischen Ebene der Suchthilfe stärker zu verankern. Zusätzlich befasste sich diese AG mit Überlegungen, welche Entwicklungen und Ansätze über das bestehende Angebote der Suchtselbsthilfe hinaus erforderlich sind. Die Ergebnisse aus dieser AG fließen in den gemeinsamen Fortsetzungsworkshop im März 2009 ein.

## **Fachinformationen**

### **Medizinische Rehabilitation Sucht Gespräche mit der DRV-Bund**

Auf Bundesebene finden jährlich Gespräche auf zwei für den DCV und die CaSu relevanten Ebenen mit der zuständigen Fachabteilung Rehabilitation der DRV-Bund statt: die Gespräche des Vorstands der DHS und das Gespräch der Suchtfachverbände mit der RV. Im Gespräch mit der DHS ist die CaSu direkt über Hans Böhl und Renate Walter-Hamann vertreten, die beide Vorstandsmitglieder der CaSu sind. Im Gespräch zwischen den Suchtfachverbänden mit der RV besteht eine indirekte Einbindung der CaSu durch die intensive und regelmäßige Abstimmung mit dem buss. Die Themenvorschläge zu den Gesprächen werden gemeinsam abgestimmt (siehe hierzu auch nachfolgenden Punkt).

### **Gespräch der Bundesverbände mit der Abteilung Reha der DRV-Bund, am 05.05.08**

Zu den Themen und Ergebnisse aus dem jährlichen Gespräch zwischen den Bun-

desverbänden der Suchthilfe mit der Abteilung Rehabilitation der DRV-Bund liegt ein ausführliches Protokoll vor. Darin ist auch ein Bericht des zuständigen Abteilungsleiters Rehabilitation, Herrn Keck, zur Entwicklung in der Medizinischen Reha enthalten. Die Daten weisen eine positive Tendenz auf. Die RV hält das Reha-Budget der kommenden Jahre für ausreichend, bei gleichbleibender Behandlungsdauer und weiterhin möglichen Vergütungsanpassungen. (Protokoll siehe Anlage Rundbrief)

### **Qualitätssicherung/ Qualitätsmanagement RV**

Die Diskussion zum Verfahren über die Anerkennung von Qualitätsmanagementsystemen bewegt sich weg von der Bewertung, Anerkennung und Auflistung einzelner QM-Systeme, hin zur Akkreditierung der Zertifizierungsgesellschaften auch für rehabilitationsspezifische Aspekte. Das bedeutet für die Zertifikate, dass neben der DIN ISO 9000 auch die Erfordernisse des § 20 SGB IX geprüft werden müssen. Zu den Zertifizierungsanforderungen nach § 20 SGB IX bestehen erste - noch nicht veröffentlichte - Papiere. In dieser Haltung besteht eine Annäherung an die Positionen nach dem § 137d SGB V, die eine Auflistung der anerkannten QM-Verfahren vorsieht. Die bloße DIN ISO-Orientierung der einzelnen QM-Verfahren scheint nicht ausreichend. Grundsätzlich besteht jedoch die Einschätzung, dass ein DIN ISO fähiges QM-System eine wesentliche Grundlage in der Frage der Anerkennung darstellt.

### **Wunsch- /Wahlrecht bei der Belegung von Einrichtungen - Clearingstelle**

Derzeit bestehen sowohl bei der DHS wie auch bei der DRV-Bund Clearingstellen für „Problemfälle“. Dieses Vorgehen kann zu Unklarheiten und Verwirrung führen. Die Suchthilfeverbände (buss, FDR, GVS, CaSu) schlagen deshalb vor: Aus strategischen Gründen ist es sinnvoll, an beiden

Ebenen festzuhalten. Die Träger und Einrichtungen klären die „Problemfälle“ unmittelbar mit der Clearingstelle der RV und informieren zeitgleich die DHS, um die Fälle zu dokumentieren. *Ansprechpartnerin bei der DHS ist Regina Müller, E-Mail: [mueller@dhs.de](mailto:mueller@dhs.de).*

#### **Weiterbildung: Ergänzungscurricula**

Sozialarbeiter/innen/Sozialpädagogen/innen, die nicht über eine VDR-anerkannte Weiterbildung verfügen, konnten bislang im Rahmen eines Ergänzungscurricula eine Anerkennung erlangen. Die Rentenversicherung will diese Form der Weiterbildung zum 31.12.09 auslaufen lassen. Sie sieht darin lediglich eine Übergangslösung. Die Suchthilfeverbände (buss, FDR, GVS, CaSu) gehen dagegen davon aus, dass auch in Zukunft Mitarbeiter/innen eingestellt werden, die über entsprechende Praxiserfahrungen aber suchtspezifische Weiterbildungen verfügen und denen schlicht die Formalqualifikation im Bereich der medizinischen Rehabilitation fehlt. Daher müsste es diese Möglichkeit auf Dauer geben. Gespräche mit der Rentenversicherung haben hierzu bereits stattgefunden. Ein Fortbestehen der Übergangsregelung scheint nach derzeitigem Stand kaum wahrscheinlich. Trotzdem haben die Verbände eine entsprechende Problemanzeige an den zuständigen Fachausschuss in der DHS formuliert.

Die Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit (EAG) - Fritz-Perls-Institut (FPI) bietet noch einmal zwei Seminare zur Nachqualifikation an.

Kontakt unter [www.eag-fpi.com](http://www.eag-fpi.com)

#### **§ 21 SGB IX Rahmenverträge/AG Medizinische Rehabilitation - Beitritt Caritas**

Es besteht ein grundsätzliches Interesse der Wohlfahrtsverbände (ohne Parität), Gesellschafter der AG medReha zu werden. Die Bedingungen hierzu werden derzeit zwischen Wohlfahrt und der AG medReha abgestimmt. Der DCV lehnt die Bildung eines Spitzenverbandes Reha mit

allgemeinem politischem Mandat ab. Im Zentrum der AG medReha muss die Aushandlung von Rahmenverträgen mit den Reha-Trägern stehen. In dieser Positionierung besteht Einvernehmen mit der Diakonie und der AWO.

#### **Rahmenkonzept „Ambulante Rehabilitation Sucht“**

In den Gremien der DRV Bund wurde das Rahmenkonzept zur Ambulanten Rehabilitation Sucht Anfang des Jahres verabschiedet und befindet sich derzeit in Abstimmung mit den Krankenkassen. Den Verbänden ging das Konzept im Mai zur Stellungnahme zu. Die DHS hat eine verbandsübergreifende und unter den Mitgliedsverbänden abgestimmte Stellungnahme abgegeben. Darin wurde auf einzelne Kritikpunkte zum Konzept eingegangen. Insgesamt wurde das Rahmenkonzept, als eine einheitliche Grundlage für die Erbringung ambulanter Rehaleistungen begrüßt. Der DCV hat, in Abstimmung mit der CaSu, zu einzelnen Punkten eine gesonderte Stellungnahme abgegeben.

#### **Statistisches Bundesamt**

Das Statistische Bundesamt hat anlässlich des „Internationalen Tages gegen Drogenmissbrauch“, am 26. Juni 2008, aktuelle Daten zu Krankheits- und Todesfällen aufgrund legaler und illegaler Suchtmittel veröffentlicht. Demnach sind im Jahr 2006 insgesamt 534 622 Patienten/innen vollstationär aufgrund des Konsums von legalen Suchtmitteln, wie Alkohol und Tabak sowie von Medikamenten behandelt worden. Wogegen illegale Suchtmittel, wie Heroin, Kokain, Cannabis usw. in 38 164 Fällen verantwortlich für einen Krankenhausaufenthalt waren. Aufgrund alkoholbedingter Krankheiten sowie an Krebserkrankungen, die mit dem Rauchen in Verbindung stehen, sind im Jahr 2006 insgesamt 57 900 Personen verstorben. Durch illegalen Drogenkonsum sind im gleichen Zeitraum 1 466 Personen gestorben.

## Suchtpolitik

### Diamorphingestützte Substitutionsbehandlung

Die Gesundheitsministerkonferenz hat am 03.07.08 den folgenden einstimmigen Beschluss gefasst: „Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Ländern bedauern, dass die geforderte gesetzliche Regelung zur diamorphingestützten Substitutionsbehandlung bislang nicht erfolgt ist. Die Weiterbehandlung der Probanden aus dem Heroinmodellprojekt mit Diamorphin sowie die Aufnahme neuer Patientinnen und Patienten in eine Diamorphinbehandlung im Wege von Ausnahmegenehmigungen muss u.a. auch unter den finanziellen Gesichtspunkten geklärt und kann nur als Übergangslösung akzeptiert werden. Um einheitliche Qualitätsstandards für die Behandlung zu gewährleisten und perspektivisch eine Überleitung in die Finanzierung durch die Gesetzliche Krankenversicherung zu ermöglichen, ist eine gesetzliche Regelung erforderlich. (Text siehe [www.gmkonline.de](http://www.gmkonline.de))

### Drogen- und Suchtrat beschließt Empfehlungen für Nationale Aktionsprogramme zur Alkohol- /Tabakprävention

Der Drogen- und Suchtrat – der im Auftrag der Bundesdrogenbeauftragten Empfehlungen für die Drogen- und Suchtpolitik der kommenden Jahre erarbeitet – hat Empfehlungen für Nationale Aktionsprogramme zur Alkohol- und zur Tabakprävention beschlossen. (Dateien siehe *Info-brief vom 20.06.*). Darin schlägt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung zahlreiche verhaltens- und verhältnispräventive und strukturelle Maßnahmen vor, wie der Tabakkonsum weiter reduziert sowie ein verantwortlicher und zurückhaltender Alkoholkonsum gefördert werden kann. Unter [www.drogenbeauftragte.de](http://www.drogenbeauftragte.de) können die Aktionsprogramme sowie weitere Informationen per PDF-Datei heruntergeladen werden.

## Info aus der DHS

### Sucht-Selbsthilfekonferenz

Die diesjährige Suchtselbsthilfekonferenz der DHS fand vom 25. bis 27. April in Erkner statt. Alle Beiträge der Konferenz finden Sie auf der homepage der DHS unter [www.dhs.de/web/veranstaltungen/veranstaltuedetaild.php?id=5](http://www.dhs.de/web/veranstaltungen/veranstaltuedetaild.php?id=5)

### Hotline Glücksspielsucht

In der DHS wurde eine Hotline Glücksspielsucht für Fachleute eingerichtet. Sie ist zu erreichen unter: Tel. 01801 / 77 66 11 (3,9 Cent/min).

### Aktionswoche Alkohol 2009

Nicht zuletzt aufgrund der erfolgreichen Durchführung der Aktionswoche 2007 ist für 2009 die erneute Durchführung geplant. Der Zeitraum wurde verlängert und findet vom **13. bis 21.06.09** statt. Damit können Aktionen und Aktivitäten an zwei Wochenenden durchgeführt werden. *Bitte merken Sie sich den Termin bereits vor.*

### Armut und Suchtkrankheit

Unter dem Titel „Empörung ohne Folgen“ hat der Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes Professor Georg Cremer einen Artikel zur Politik für die Armen in Deutschland veröffentlicht. Darin weist er auch auf den deutlichen Zusammenhang zwischen Suchtkrankheit und Armutsrisiken hin. „...dabei nehmen die Symptome der Alkoholabhängigkeit zu, je länger die Arbeitslosigkeit, der bei weitem wichtigste Auslöser der Armut andauert. Die kausale Zuordnung darf dabei nicht einseitig erfolgen: Alkoholabhängigkeit und Drogenmissbrauch erhöhen gleichzeitig in hohem Maße das Risiko, arbeitslos und arm zu werden.“ (aus „Empörung ohne Folgen. Welche Politik für die Armen wirklich Not tut“, Herder Korrespondenz 62 7/2008)

## Info aus der Selbsthilfe

### Kreuzbund-Selbsthilfe ist Gesundheitsförderung

In Anlehnung an das Konzept zur Gesundheitsförderung der WHO (Ottawa-Charta, WHO 1986), das die Aktivitäten von Gemeinschaft in den Mittelpunkt rückt, um „mehr Gesundheit für alle“ zu erreichen, richtet der Kreuzbund seine (Multiplikatoren-) Schulungen zukünftig noch stärker auf salutogenetische Fragen aus. Neben Themen rund um die Suchtmittelabhängigkeit und damit verbundener Folgeerkrankungen geht es um Fragen zu einer „gesunden“ und „richtigen“ Lebensführung, der Kunst zu leben, zum Sinn des Lebens oder zum guten Gelingen eines Gruppen-, Vereins- und Verbandlebens.

Info: Kreuzbund-Bundesgeschäftsstelle,  
Michael Tremmel, Tel. 02381/67272-0  
E-Mail: [tremmel@kreuzbund.de](mailto:tremmel@kreuzbund.de)

### „Korrupt oder korrekt. Wie bleibt die Selbsthilfe unabhängig?“

Unter diesem spannenden Titel liegt eine Dokumentation zu einer Fachtagung vor, die am 27. April 2007 in Berlin stattfand. Sie kann über die Theodor-Springmann-Stiftung bezogen werden: Tel. 030/44024079 oder über die website: [www.patiententelefon.de/stiftung/ft\\_07/tagungsband.html](http://www.patiententelefon.de/stiftung/ft_07/tagungsband.html)

## Service

### Vorstellung stationärer Einrichtungen auf der Homepage CaSu

Neben dem Allgemeinverzeichnis zu den Trägern und Mitgliedseinrichtungen in der CaSu ist zukünftig auch ein link auf das Gesamtverzeichnis mit allen Adressdaten und spezifischen Indikationen der Einrichtungen geplant. Bereits jetzt gibt es die Möglichkeit, dass sich die stationären Einrichtungen umfassend (mit Info und Bild) auf unserer website präsentieren können.

Dies wird bislang sehr unterschiedlich genutzt. Zur Vereinheitlichung der Präsentationen auf der homepage lassen wir Ihnen deshalb in der nächsten Zeit einen Fragebogen zukommen, auf dem Sie – sofern gewünscht - die Daten zu Ihrer Einrichtung angeben können.

## Publikationen

### DVD – Über´m Berg

Jürgen Fais, Alexander Busch

### Über´m Berg

DVD

(Sehn)Sucht nach Leben

Ist es möglich, im Abstand von nur ganz wenigen Wochen an drei der härtesten und längsten Bergläufe der Welt teilzunehmen und insgesamt 278 Kilometer Laufstrecke mit 12.620 Höhenmetern zu überwinden? Welche Motivation treibt jemanden, sich diesen Anstrengungen zu stellen? Was ist der Sinn eines solchen Unterfangens? Was bedeutet es, sich auf den Weg zu machen, neue Grenzen zu entdecken, mit dem Wissen, dass es keine Garantie für das Gelingen gibt?

Das Besondere an den Teilnehmern ist, dass sie noch vor wenigen Jahren schwerst suchtmittelabhängig waren. Eine gesunde und konstruktive Lebensgestaltung war in ihrem früheren Leben nicht gegeben. Das Leben mit der Sucht war ein permanenter Ritt auf der Rasierklinge. Nach dem völligen Absturz folgte der Versuch des Ausstiegs, und die Sehnsucht nach Leben wurde gegenwärtig.

Das Laufen wurde zur Herausforderung, seine Grenzen neu zu erkunden, Niederlagen und Erfolge ohne Alkohol und Drogen bewusst zu erleben.

Die vier Läufer stellen sich diesen Wettkämpfen:

8. Juli 2006 – Zermatt Marathon,

42,195 km, 1.800 Höhenmeter

29. Juli 2006 – Swiss Alpin, 78 km, 2.320 Höhenmeter

25. – 27. August 2006 – Tour du Mont Blanc,

158 km, 8.500 Höhenmeter

Die Kamerateams begleiteten die Protagonisten durch alle Höhen und Tiefen, nicht nur der grandiosen schweizerischen Alpenlandschaft, sondern auch durch die ihrer psychischen und physischen Verfassung.

Ein Film für Extremsportler, Bergliebhaber und Menschen, die Laufen als Alternative zum Rauschmittelkonsum für sich entdecken wollen.

NEU!

2008  
DVD, 66 Min.  
Best.-Nr. 266  
29,90 €



### **Alkoholkonsum und alkoholbezogene Störungen GBE Heft 40**

Das Robert-Koch-Institut, Berlin, hat ein informatives Heft zum Thema „Alkoholkonsum und alkoholbezogene Störungen“, in der Reihe Gesundheitsberichterstattung des Bundes herausgegeben. Darin geben die Autoren/innen einen guten Überblick zu statistischen Daten, Konsummustern und Therapiemöglichkeiten. Sie gehen auf konsumbezogene Folgen wie Krankheit, Unfälle, Gewalt, Kriminalität und Sterbefälle sowie ökonomische Auswirkungen ein.

Das Heft kann kostenlos bezogen werden über das Robert-Koch-Institut, GBE, Seestraße 10, 13353 Berlin, E-Mail: [gbe@rki.de](mailto:gbe@rki.de) oder im Internet heruntergeladen werden unter [www.rki.de](http://www.rki.de).

Kim Bloomfield, Ludwig Kraus, Miachel Soyka, Hrsg. Robert-Koch-

- Teamfähigkeit, Flexibilität, selbständiges Arbeiten, Kreativität und Innovationskraft

Unser Angebot:

- Ein interessanter, verantwortungsvoller Arbeitsplatz
- Die Chance zur Mitarbeit in einem dynamischen und zukunftsorientierten Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche
- Eine Vergütung nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes

Info zur Einrichtung:

[www.die-brigg.de](http://www.die-brigg.de)

[www.psd-nk.de](http://www.psd-nk.de)

Info zur Stelle:

Dr. Horst Arend

Fon: 06821-920940

Email: [h.arend@caritas-nk.de](mailto:h.arend@caritas-nk.de)

## **Stellenmarkt**

Der Caritasverband Schaumberg-Blies e.V. sucht für sein Beratungs- und Behandlungszentrum DIE BRIGG - PSYCHOSOZIALER DIENST in Neunkirchen ab 01.10.2008 eine/n

### **Suchttherapeuten/Suchttherapeutin (Vollzeit)**

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der ambulanten Beratung und Behandlung von Erwachsenen mit Suchtproblemen (Alkohol, Medikamente, Pathologisches Glücksspiel, Nikotin) sowie in der Angehörigenberatung.

Ihr Profil:

- Adäquates abgeschlossenes Studium
- Weit fortgeschrittene/ abgeschlossene therapeutische Zusatzausbildung oder eine sozialtherapeutische Ausbildung mit VdR-Anerkennung
- Erfahrung in der Suchthilfe im Einzel- und Gruppensetting